

Belttunnel: Baufirmen besichtigen Areal

Gut 15 Millionen Kubikmeter Meeresboden müssen ausgebaggert werden, um die Tunnelelemente zu versenken. 125 Vertreter von neun Konsortien waren auf der künftigen Baustelle. Dort erfuhren sie Details des Projektes.

Von Holger Marohn

Oldenburg – Die Vorbereitungen zum Bau des Belttunnels gehen in die entscheidende Phase. Während die Landesplanungsbehörde in Kiel derzeit die Unterlagen für das Planfeststellungsverfahren des Tunnels prüft, haben sich 125 Vertreter der neun Bewerber-Konsortien für den Bau vor Ort in Rødbyhavn über die Gegebenheiten des Baugrundes informiert. Es war der Abschluss einer viertägigen Konferenz für die Unternehmen zur Vorbereitung der konkreten Angebotsabgabe.

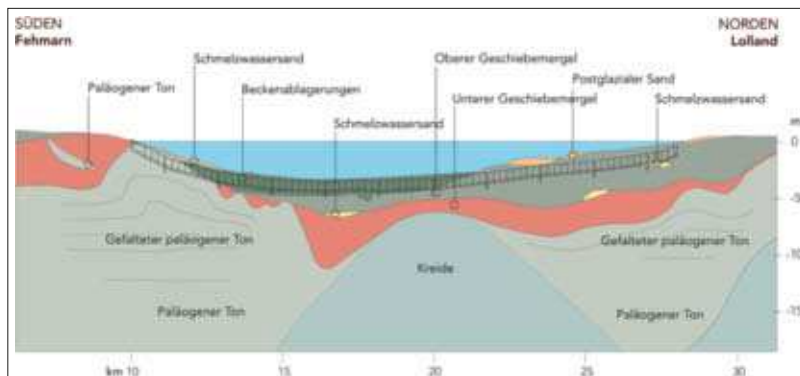
„Wir haben ein großes Interesse daran, dass die Bauunternehmen ein möglichst umfassendes Wissen und Verstehen hinsichtlich des Vorhabens aufbauen, denn das ist die Voraussetzung dafür, dass wirklich wettbewerbsfähige und solide Angebote von höchster Qualität eingereicht werden“, sagt Steen Lykke, Technischer Direktor von Femern A/S, der dänischen Planungsgesellschaft für den Belttunnel. Nur so sei sowohl für die ausführenden Unternehmen als auch für Femern A/S ein optimales Preis-Leistungs-Verhältnis zu erzielen. Man sei mitten in einer entscheidenden Phase des Infrastrukturprojektes. In dieser würden die bietenden Unternehmen ihre Angebotsunterlagen für die Hauptbauverträge des Tunnels ausarbeiten.

Dafür durften sich die Experten der neun Konsortien gestern in Rødbyhavn auch die Hände schmutzig machen. In einer knapp sechs Meter tiefen Grube bekamen die Fachleute einen Einblick, wie die unterschiedlichen Bodenarten, vor allem die auch im Bereich der nördlichen Tunneltrasse vorhandene Ton-schicht unterhalb des Meeresgrundes, genau beschaffen sind. Dafür war eigens eine 1000 Quadratmeter große Grube ausgehoben worden. Genaue Kenntnisse über die wahrscheinliche Zusammensetzung sind für die Firmen wichtig, um den Aufwand für die Arbeiten möglichst eindeutig abschätzen zu können. Auch das Gelände für die geplante Fabrik für die Tunnelelemente und die Navigationseinrichtungen für die millimetergenaue Arbeit auf der Baustelle konnten besichtigt werden.

An den drei vorangegangenen Tagen hatte Femern A/S die Konsortien in Kopenhagen bereits über weitere technische Einzelheiten,



Um den Spezialisten der Baufirmen Einblick in die Bodenverhältnisse im Belt zu geben, hatte Femern A/S auf 1000 Quadratmetern eine bis zu sechs Meter tiefe Grube baggern lassen. Projektleiter Jens Kammer (Mitte), zuständig für die Bodenverhältnisse, war ein gefragter Mann.



Der Graben für die Elemente des Belttunnels führt durch bis zu 66 Millionen Jahre alten paläogenen Ton, Geschiebemergel aus der Eiszeit und darüber befindliche Beckenablagerungen. Fotos/Grafik: Femern A/S

Anzeige

Entspricht dem Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz ab 2009:

Öl+Solar-Heizung mit Brennwerttechnik!

Servicegemeinschaft Ölheizung für Ostholstein



aber auch vertragsrechtliche Bedingungen und das dänische Arbeitssystem informiert. Eine ähnliche Information über die Arbeitsbedingungen erfolgte gestern Nachmit-

tag auch noch auf deutscher Seite durch die IHK, die Handwerkskammer und die Arbeitsagentur.

„Auf den Baustellen gilt das nationale Arbeitsrecht und das ist für

Die Bauverträge

4 Bauverträge, sogenannte Lose, gibt es beim Bau des Belttunnels zwischen Fehmarn und Lolland. Zwei davon umfassen getrennt den südlichen und nördlichen Teil des Tunnels.

Der Bau der Portalbauten und Rampananlagen umfasst auch den Anschluss an die Straßen und Schieneninfrastruktur auf beiden Seiten.

Das Ausheben des Grabens für die Elemente wird auch getrennt vergeben.



Nach dem Rødby-Termin traf man sich auf Fehmarn: (v. l.) Steen Lykke, Techn. Direktor, Hendrik Christensen, Vertragsdirektor Portale, Jørgen Andersen, Vertragsdirektor Landgewinnung sowie ein Konsortialvertreter.

die internationalen Konsortien einzuhalten“, sagte Femern A/S-Sprecher Obinna van Capelleveen.

Auch der Vorstandsvorsitzende von Femern A/S, Claus F. Baunkjær, zeigt sich mit der Veranstaltung sehr zufrieden. „Diese Konferenz hat sehr deutlich gezeigt, wie weit wir bereits auf dem Weg zur Verwirklichung der festen Fehmarn-Beltquerung gekommen sind, welche ihren Beitrag zur Inno-

vation und Wettbewerbsfähigkeit in der Region leisten wird.

In den kommenden Monaten erstellen die bietenden Bauunternehmer in der ersten Phase ein Angebot, in dem sie beschreiben, welche technischen Lösungen und Verfahren sie anwenden wollen.

Die Ausschreibung wird dann 2015 mit der Vergabe von Bauverträgen an die gewinnenden Konsortien abgeschlossen sein.